

NACHRICHTEN

SPARKASSE

Geld für Orte der Begegnungen

HAINICHEN – Das Hainichener Tuchmacherhaus gehört zu jenen Einrichtungen im Landkreis, die von der Sparkasse Mittelsachsen finanziell gefördert werden. Anlässlich des Weltspartages, den die Sparkasse Mittelsachsen Ende Oktober feierte, hat sie ein Spendenbudget von insgesamt rund 14.000 Euro für Orte der Begegnungen im Landkreis bereitgestellt. Wie Sprecherin Indra Frey informiert, konnten sich die Kommunen um diese Mittel bewerben. „Sie erhalten nun Einrichtungsgegenstände, wie Tische, Stühle, Regale, Vitrinen, Pinnwände, Schaukästen, Ausstellungstafeln oder Bilderrahmen.“ Die Mittel kommen aus dem sogenannten Zweckertrag des PS-Lotterie-Sparens. Viele gemeinnützige Projekte der Vereine habe die Sparkasse Mittelsachsen und ihre Stiftungen im Jahr 2012 in den Kommunen auf diese Weise unterstützen können. (ule)

WEIHNACHTSMARKT

Schüler gestalten buntes Programm

LICHTENAU – Zum ersten Mal organisieren in diesem Jahr Lehrer und Schüler der Mittelschule Lichtenau einen Weihnachtsmarkt. Er findet am Samstag, 1. Dezember ab 15 Uhr auf dem Gelände und im Schulhaus der Bildungseinrichtung statt. In einem Schülerkaffee bieten die Mittelschüler Weihnachtsstollen, Kuchen und Kaffee an. Im Außengelände soll es viele Leckereien geben. Die Mittelschule Lichtenau und die Theater AG studieren derzeit ein Weihnachtsprogramm ein, welches an diesem Tag gegen 15.30 Uhr aufgeführt wird. (mw)

JUBILÄUM

Karnevalsverein wird 30 Jahre

ROSSAU – Der Rossauer Karnevalsclub begeht in diesem Monat sein 30-jähriges Bestehen. Gegründet wurde er im heute nicht mehr bestehenden Gasthof in Weinsdorf. Nach der Schließung traten die Karnevalisten im Hainichener „Tivoli“ und in Moosheim auf. Erwin Braune, Präsident des RKC, bedauert, dass es das Tivoli nicht mehr gibt und der Saal in Moosheim abgerissen wurde. „Ich hoffe, dass unsere derzeitige Heimstätte im Gasthof Hainichen/Ottendorf noch lange erhalten bleibt“, sagte er. (mw)

GEFAHR

Steinbruch darf nicht betreten werden

ROSSAU – In vielen Bereichen des Steinbruchstandortes Seifersbach besteht laut einer Mitteilung der Gemeindeverwaltung Lebensgefahr. Es wird darauf verwiesen, dass Betriebsfremden deshalb das illegale Betreten und Befahren des Standortes untersagt ist. Im Bereich der Tagebau- und Abraumhaldenböschungen führten laufende Setzungen, Rutschungen und Abbrüche zu Gefährdungen. (mw)

NACHRICHTEN

Gemeinderat tagt

PAPPENDORF – Die nächste Sitzung des Gemeinderates Striegistal findet am Dienstag, 6. November im Gasthof Hirschbachtal in Pappendorf statt. Beginn ist 19 Uhr. Thema ist die Entwicklung der Finanzen der Gemeinde und damit Veränderungen im Haushaltsplan 2012. (ps)

Martinsfest in Merzdorf

LICHTENAU – Ein Martinsfest findet am Sonntag, 11. November in Merzdorf statt. Beginn ist laut Mitteilung der Kirchgemeinde 17 Uhr im Hof der Familie Kolbe, Marienstraße 72. Nach Einbruch der Dunkelheit beginnt für Kinder ein Lampionumzug. (mw)

Pfeifen geben bald wieder den Ton an

Die Sanierung der Orgel in der Frankengerger St.-Aegidien-Kirche ist nahezu abgeschlossen. Nach der orgellosen Zeit folgt 2013 eine abwechslungsreiche Konzertreihe.

VON KATRIN REIMANN

FRANKENBERG – Schiefe Töne gehören in der St.-Aegidien-Kirche in Frankenberg der Vergangenheit an – zumindest wenn Carsten Hauptmann die richtigen Tasten trifft. Der Kantor kann nach den umfangreichen Sanierungsarbeiten an der Eule-Orgel nun wieder alle Register ziehen und das Gotteshaus mit den Klängen des großen Instrumentes ausfüllen. Nur Kleinigkeiten müssen jetzt noch abgestimmt werden, „aber es fühlt sich schon gut an, wieder am Spieltisch zu sitzen“, sagt Carsten Hauptmann.

„Wir haben interessante Erfahrungen machen können.“

Carsten Hauptmann Kantor

Im April hatte die Generalüberholung begonnen: Sämtliche Orgelpfeifen wurden ausgebaut, gereinigt und ausgebessert, Kleinteile repariert oder ausgetauscht. Auch der an einigen Stellen aufgetretene Holzwurm wurde bekämpft. Nach den handwerklichen Arbeiten widmen sich die Orgelbauer aus Bad Liebenwerda nun der musikalischen Feinabstimmung. Der Zeitplan hierfür

ist großzügig abgesteckt, sodass bis zur Wiedereinweihung am 9. Dezember alles reibungslos funktionieren müsste.

Damit ist die umfangreiche Sanierung der Eule-Orgel in den vergangenen sieben Monaten ohne Zwischenfälle über die Bühne gegangen. Die orgellose Zeit hat dennoch Spuren hinterlassen. „Wir haben interessante Erfahrungen machen können“, sagt Carsten Hauptmann, der damit nicht nur einmalige Einblicke in das Innere des Kirchen-Instrumentes meint. Durch das Fehlen der Orgel hat man sich auf vielseitige musikalische Möglichkeiten verständigt, sind sich Kantor und Gemeinde auch irgendwie näher gekommen.

„Die Kommunikation konnte viel direkter erfolgen, weil ich am Klavier in Altarnähe natürlich unmittelbar am Geschehen war“, sagt der Kirchenmusiker, der nun bald wieder auf der Empore am Spieltisch der Orgel Platz nehmen und die Gottesdienste von dort aus musikalisch begleiten wird. In der zurückliegenden Zeit wurden die Gottesdienste verstärkt mit Klavier, durch die Kirchenband, den Posaunenchor oder gesanglich gestaltet.

Nachdem es im Gotteshaus im vergangenen halben Jahr von Swing bis Chorgesang vieles zu hören gab, rückt 2013 die Orgel wieder in den Mittelpunkt einer Konzertreihe. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits. Freuen können sich die Zuhörer dabei unter anderem auf Stummfilmkino im Gotteshaus, das mithilfe der Orgelmusik zu einer ganz besonderen Inszenierung werden soll. Zunächst steht am 2. Advent allerdings die Einweihung der Orgel mit einem Festprogramm im Terminkalender der Kirchgemeinde. Hierzu wird es einen Gottesdienst sowie ein Konzert und Erläuterungen der Orgelbauer geben.



Besondere Einblicke: Kantor Carsten Hauptmann (links) und Torsten Hoffmann von der Kirchgemeinde schauen sich während der Sanierungsarbeiten in der Eule-Orgel in der St. Aegidien-Kirche um. FOTO: FALK BERNHARDT

Die Sanierung der Eule-Orgel

Im April dieses Jahres begannen in der Frankengerger St.-Aegidien-Kirche die Sanierungsarbeiten an der Eule-Orgel. Die Generalüberholung teilte sich in mehrere Phasen.

Zunächst wurden die rund 4000 Orgelpfeifen nach und nach ausgebaut, gereinigt und auf Schäden untersucht. Anschließend überprüften die Orgelbauer aus Bad Liebenwerda die pneumatischen Elemente der Orgel und nahmen die notwendigen Reparaturen vor. Auch die 37 Prospekt-pfeifen, die das Bild im Gotteshaus prägen, wurden ausgebaut. Die bis zu fünf Meter langen Pfeifen wurden gereinigt, geschliffen, ausgebessert und neu lackiert. Nachdem alle Pfeifen wieder ihren Platz in der dreistöckigen Holzkonstruktion erhalten hatten, begannen die Experten mit der Intonation, also der musikalischen Abstimmung. Momentan werden diesbezüglich noch einige Restarbeiten erledigt. Generell ist die Orgel jedoch bereits wieder bespielbar.

Die Weihe der frisch sanierten Orgel findet am 9. Dezember statt. Ab 9.30 Uhr gibt es einen Gottesdienst mit Kurrende und festlichen Orgelklängen. Am Nachmittag (ab 16.30 Uhr) erläutert Orgelbaumeister Markus Voigt auf der Orgelempore interessante Details zur Eule-Orgel und den Sanierungsarbeiten. Anschließend spielt der Dresdner Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Werke von Johann Sebastian Bach, César Franck und Josef Gabriel Rheinberger.

Die Kosten für die umfangreiche Sanierung betragen rund 100.000 Euro. Neben Eigenanteilen der Kirchgemeinde konnte die Summe durch Fördermittel, Patenschaften und Spenden zusammengetragen werden. (kat) » www.eule-orgel-frankenberg.de

Schulsport bald im Freien möglich

Seifersbacher Anlage soll im Frühjahr 2013 eingeweiht werden

ROSSAU – Der Bau des neuen Schulsportplatzes für die Grundschule Seifersbach geht zügig voran. Wie Bürgermeister Dietmar Gottwald (parteilos) erklärte, könne die Maßnahme noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Voraussetzung ist allerdings, dass es keinen frühzeitigen Wintereinbruch gibt.

Schwierigkeiten könnte es allerdings auch ohne Schneefall beim Einbau der geplanten Tartanbahn geben. „Um den Belag auftragen zu können, dürfen die Temperaturen nicht unter fünf Grad Celsius sinken. Wir müssen abwarten, welche Temperaturen angesagt sind, wenn der Einbau unmittelbar bevorsteht“, sagte Gottwald. Man werde aber nichts über das Knie brechen und den Belag vorschriftsgemäß einbauen, auch wenn das erst im kommenden Frühjahr passieren kann. Vor

der Eröffnung werde dann auch der Rollrasen aufgebracht. „Die Einweihung der Schulsportstätte wird auf jeden Fall im zeitigen Frühjahr des kommenden Jahres erfolgen. Genau zum richtigen Zeitpunkt für den



Dietmar Gottwald
Bürgermeister

FOTO: FALK BERNHARDT/ARCHIV

Sport im Freien“, sagte der Bürgermeister. Damit sei endlich die Zeit vorbei, in der Lehrer und Schüler auch im Frühjahr und Sommer den Sportunterricht unter dem Hallendach durchführen mussten.

Der neue Platz umfasst eine 50-Meter-Sprintbahn, eine 150-Meter-

Rundbahn, eine Weitsprung-Anlage und ein Spielfeld. Die Anlage soll rund 214.000 Euro kosten, davon sind 133.000 Euro Fördermittel. Der Eigenanteil der Gemeinde beträgt 53.500 Euro.

„Ich bin sehr froh, dass in Seifersbach dann neben besten Bedingungen zum Lernen auch der Schulsport so ausgetragen werden kann, wie er im Lehrplan gefordert wird. Das war ja bisher unter dem Hallendach nicht so richtig möglich“, sagte Gottwald.

Die neue Sportstätte, die auch von der angrenzenden Kindertagesstätte genutzt werden kann, soll aber nicht an Abenden oder an Wochenenden für sportliche Aktivitäten genutzt werden. Damit seien die Bewohner der angrenzenden Eigenheimsiedlung vor Lärm weitestgehend geschützt. (mw)

Bundeswehr sammelt

Geld geht an Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

FRANKENBERG – Auch in diesem Jahr unterstützt die Bundeswehr den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge mit Sammlungen in Häusern und auf Straßen. Der Auftakt der Aktion fand kürzlich auf dem Frankengerger Markt statt. Dabei gingen Beigeordneter Peter Pönisch und der Kommandeur der Panzergrenadierbrigade 37 „Freistaat Sachsen“, Brigadegeneral Gerd Kropf, gemeinsam mit der Sammelbüchse auf die Besucher des Wochenmarktes zu. Unterstützt wurden sie von den einzelnen Dienststellenleitern der Wettiner-Kaserne Frankenberg.

„Die Soldaten aus Frankenberg werden noch bis zum 18. November in ihren jeweiligen Patengemeinden eine Haus- und Straßensammlung durchführen. Dabei sind sie in Frankenberg, Mittweida, Geithain, Langenrietigis und Rossau sowie in den

Ortsteilen Altenhain, Schönborn-Dreiwerden und Seifersbach unterwegs und sammeln für die Pflege der deutschen Kriegsgräber aus den beiden Weltkriegen“, erklärt Pressesprecher Hauptmann Danny Vogel diese Aktion.

Der Volksbund baut und betreut in 45 Ländern die Ruhestätten von mehr als 6,5 Millionen deutschen Kriegstoten und ist ebenfalls im Inland sehr aktiv. Eine zunehmend wichtige Rolle spielt die Jugendarbeit des Volksbundes, der als einziger Kriegsgräberdienst der Welt junge Menschen in seine Arbeit integriert, um für einen dauerhaften Frieden zu werben. Für seine Arbeit entstehen dem Verein jährliche Kosten in Höhe von rund 40 Millionen Euro, die vor allem durch Spenden gedeckt werden, heißt es dazu aus der Brigade. (ule)



Das sanierte Pfarrhaus in Frankenberg an der Ecke Schulstraße und Winklerstraße. FOTO: FALK BERNHARDT

Pfarrhaus in neuer Schönheit

Ein Großteil der Außensanierung des Frankengerger Pfarrhauses ist abgeschlossen. Ein markantes Gebäude prägt nun wieder das Stadtbild.

VON UWE LEMKE

FRANKENBERG – Die Gerüste sind mittlerweile gefallen, das Pfarramt der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde St. Aegidien an der Schulstraße/Ecke Winklerstraße zeigt sich in alter Schönheit. Rund 200.000 Euro – ein Großteil davon sind Fördermittel – sind in die Sanierung geflossen. Einige Restarbeiten, so beispielsweise am Natursteinsockel, stehen noch aus.

„Vom Denkmalschutz wurde großer Wert daraufgelegt, die markanten Details des Gebäudes zu erhalten“, sagt Pfarrer Jörg Hänel. Erneuert wurden das Dach, die Fassade und die Fenster des 1905 gebauten Hauses. Die restlichen Arbeiten seien solche, die man dann allesamt ohne Gerüst erledigen kann.

Denkmalschützer Falk-Uwe Langer vom Landratsamt freut sich ebenfalls über die gelungene Sanierung: „Stufengiebel, Putzlisenen sowie jugendstilistische Architekturelemente tragen zur Schönheit des Erscheinungsbildes bei und wurden im Rahmen der zurückliegenden Baumaßnahmen strukturell sowie farblich aufgefrischt.“ Da für die Zeitepoche um 1900 monochrome, das heißt einfarbige Fassadenbilder ohne Hervorhebung von Einzelementen typisch und prägend gewesen sind, sei von den Planern eine

solche, sandsteinähnliche Farbfassung erneut favorisiert worden. „Mit seinem Schmuckreichtum und seiner Harmonieausstrahlung trägt das Pfarrgebäude wieder vornehm und ausgewogen zum gründerzeitlichen Ausdruck der Winklerstraße bei“, so der Denkmalschützer.

Im Haus selbst befinden sich zwei Wohnungen. Die Räume des Pfarramtes werden von Gruppen und Kreisen genutzt sowie für Proben des Posaunen-, Kirchen- und Kinderchores.

Die Suchtberatungsstelle des Blauen Kreuzes hält dort einmal wöchentlich Sprechstunden ab. Auch die Selbsthilfegruppe des sozialpsychologischen Dienstes des Landkreises trifft sich im Pfarramt, wo sich auch das Archiv der Kirchgemeinde befindet. Im kommenden Jahr sollen die restlichen Arbeiten im Außenbereich über die Bühne gehen.